

Alpacem InterCal

Einblicke

Werk Peggau | Ausgabe Juli 2025



The image shows a yellow forklift with a hydraulic arm moving a white intermodal container. The container has several logos: 'innofreight' (a yellow circle with a stylized 'i'), 'InterCal' (green and blue text), and 'innoriedel' (red and blue text). It also features the handwritten phrase 'customised line solutions' and the code '6PBY'. On the side of the container, there is a yellow warning label that says 'CAUTION 2.9 m WIDE'. The background shows a large, rocky quarry face under a clear blue sky.

CO₂-freier Transport.

Von Peggau in die Slowakei.
SEITE 3

■ **Tag der offenen Tür.** SEITE 8
10. Oktober 2025, ab 12:00 Uhr.

■ **Platz für Neues.** SEITE 5
Rückbau des alten Drehrohrofens.



Bei Alpacem und InterCal werden derzeit vier Lehrlinge ausgebildet. Ab August wird das Team erstmals durch einen weiblichen Lehrling im Bereich der mechanischen Instandhaltung ergänzt. Die Ausbildung folgt einem trialen Modell mit Praxis im Werk, Unterricht in der Berufsschule und ergänzender Schulung in der Lehrwerkstätte bei SAPPI Gratkorn.

Einer, der diesen Weg bereits geht, ist der 18-jährige **Ajdin Lakić**. Er befindet sich im dritten Lehrjahr und gibt im Interview Einblick in seinen Alltag als Elektrobetriebs-techniker.

Warum Alpacem?

Mir wurde das Unternehmen empfohlen und ich wohne in der Nähe. Die Entscheidung fiel mir leicht und ich habe sie nicht bereut.

Was macht den Beruf für dich spannend?

Man lernt jeden Tag etwas Neues. Es wird nie langweilig und der Beruf hat Zukunft.

Wie war dein Einstieg ins Unternehmen?

Ganz klassisch: Bewerbung, Gespräch, ein Test und ich wurde aufgenommen. Der Einstieg lief reibungslos.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Sehr abwechslungsreich und erlebnisvoll. Kein Tag ist wie der andere.

Was sind deine Ziele nach der Lehre?

Ich möchte bei Alpacem bleiben und den Produktionsbetrieb als Elektrobetriebstechniker im Rahmen der Instandhaltung unterstützen

Und das Arbeitsklima?

Entspannt und lustig. Man fühlt sich einfach wohl.

Warum empfiehlst du die Lehre weiter?

Weil man ab dem ersten Tag praktische Erfahrung sammelt und sofort etwas lernt. ■



CO₂-freier Transport

Von Peggau in die Slowakei: Intermodaler Transport verbindet Bahn und Elektro-LKW.

Am 7. Juli 2025 transportierte **InterCal** von Peggau aus erstmals Branntkalk vollständig emissionsfrei in die Slowakei. Möglich wurde dies durch die Verwendung eines neuen Containers und einer Kombination aus Bahntransport und Elektro-LKW. Beim intermodalen Transport bleibt das Transportgut in einem einzigen Container – dem sogenannten Montainer.

Dieser Spezialbehälter, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Innofreight/ Innoriedel, kann bis zu 44 Tonnen aufnehmen. In Peggau wird der Container mit Branntkalk befüllt und anschließend per Elektro-LKW zum Bahnhof Peggau gebracht. Von dort erfolgt der Weitertransport auf der Schiene bis zum Kunden nach Košice in der Slowakei. Bereits bei der Herstellung des Kalks wurde größtenteils auf fossile Brennstoffe verzichtet. Als Energieträger kam überwiegend Holzstaub zum Einsatz – ein CO₂-neutraler Brennstoff, der seit 2019 genutzt wird. So konnte InterCal die gesamte Lieferkette klimafreundlich abwickeln.

Zukünftig soll dieses Transportsystem auf größere Mengen und weitere Zielregionen ausgedehnt werden. Denkbar sind bis zu drei Züge mit jeweils 32 Containern innerhalb von zwei Wochen. Dies entspricht einer Monatsmenge von rund 4.500 Tonnen Branntkalk.

„Der intermodale Transport zeigt, dass wir logistische Lösungen und Umweltschutz gut verbinden können.“

Bernhard Gutschi, Leitung Logistik

Auch an den anderen InterCal Standorten wird angedacht, die Technologie zum Einsatz zu bringen. ■

Persönlich

An unserem Alpacem- und InterCal-Standort in Peggau bewegt sich einiges: Mit dem Umstieg auf Holzstaub setzen wir ein starkes Zeichen für den Klimaschutz. Dafür wurden wir mit dem Energy Globe Styria Award ausgezeichnet. Der Rückbau der alten Drehrohrofenanlage schafft Platz für neue Entwicklungen. Und mit Investitionen in Digitalisierung und neue Bergbaugeräte stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und entlasten gleichzeitig die Umwelt.

Was all diese Projekte verbindet? Der Anspruch, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen, Innovation voranzutreiben und den Standort zukunftsfit zu machen. Dabei sind es vor allem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Engagement und Know-how jeden Tag ihren Beitrag leisten. Um Ihnen all das zu zeigen, würden wir uns freuen, Sie am 10. Oktober 2025 zu unserem Tag der offenen Tür im Werk Peggau begrüßen zu dürfen.

Ich lade Sie herzlich ein, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen: Entdecken Sie, woran wir arbeiten und was uns antreibt.

Herzlichst, Ihr
Florian Salzer





Alpacem produziert hochwertige Gesteinskörnungen für die Betonherstellung.

Effiziente Nutzung

In Peggau werden seit Kurzem neue, hochwertige Gesteinskörnungen für die Betonproduktion angeboten. Damit nutzt **Alpacem** das volle Potenzial der Rohsteinlagerstätte und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Bei der Herstellung der neuen Zuschlagsprodukte handelt es sich um gewaschene Sande und Splitte mit definierten Korngrößen unter 22 Millimeter. Diese fallen als natürlicher Produktstrom beim Abbau im Steinbruch an und werden nun aufbereitet und an Transportbetonwerke in der Region ausgeliefert. „Wir erhöhen damit die Ausbeute aus dem Hauwerk und verbessern die Ressourcennutzung unserer Lagerstätte“, erklärt Jürgen Kolp, Bergbauleiter bei Alpacem.

Die Basis für die neuen Gesteinskörnungen bildet die Rohsteinaufbereitungsanlage, die 2021 eröffnet wurde. Sie erlaubt eine präzise Trennung von lehmigem und verwertbarem Material. ■

Umwelttag

Am 21. März 2025 war im Werk Peggau gemeinsames Anpacken gefragt. Beim jährlichen Umwelttag machten sich zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von **Alpacem** und **InterCal** auf den Weg, um das Werksumfeld von achtlos weggeworfenem Müll zu befreien. Plastikflaschen, Aludosen, Papier und Verpackungsmaterial wurden gesammelt und fachgerecht entsorgt. Durch das tatkräftige Engagement aller Beteiligten konnte die Umgebung sichtbar verschönert werden. Gleichzeitig wurde ein wichtiges Zeichen für gelebten Umweltschutz im Arbeitsalltag gesetzt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Tag mitgestaltet und sich aktiv für ein sauberes Umfeld eingesetzt haben. ■



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Alpacem und InterCal sammelten Müll und kümmerten sich um die fachgerechte Entsorgung.



Der Rückbau des Drehrohr-ofens hat begonnen und wird in mehreren Etappen bis 2027 durchgeführt werden.

Platz für Neues

Mehr als fünf Jahrzehnte lang prägte die große Drehrohr-ofenanlage das südliche Werksareal von **Alpacem**. 1960 in Betrieb genommen, wurde sie in der Vergangenheit zur Klinkerproduktion genutzt. Nun wird der stillgelegte Drehrohr-ofen samt Rohmehlmühle vollständig rückgebaut. Die Arbeiten erfolgen in mehreren Etappen und dauern voraussichtlich bis 2027.

Sicherer Rückbau

Eine erneute Inbetriebnahme des Drehrohr-ofens ist aus produktionstechnischer wie sicherheitstechnischer Sicht nicht mehr möglich. Nun erfolgt ein geordneter Rückbau – sorgfältig geplant und mit Blick auf Umwelt und Nachbarschaft.

Als erstes erfolgt die Demontage der Maschinen im Inneren des Drehrohr-ofengebäudes. Hierbei werden intakte Teile, wenn möglich, zur Wiederverwendung veräußert. Nicht mehr brauchbare Anlagenteile sowie alte Stahlbauelemente werden verschrottet und fachgerecht entsorgt. Im nächsten Schritt, der Ende nächsten Jahres gesetzt wird, wird das Gebäude selbst abgetragen. Dabei kommt das sogenannte „Abgreifen“ zum Einsatz – ein Verfahren, bei dem das Gebäude von oben nach unten maschinell abgetragen wird. Durch gezielte Wassereindüsung werden mögliche Staubentwicklungen auf ein Minimum reduziert.

Recycling statt Entsorgung

Sämtliche Arbeiten erfolgen unter Einhaltung der geltenden Umwelt- und Sicherheitsvorschriften. Betonreste werden nach Möglichkeit direkt vor Ort aufbereitet und als Sekundärrohstoffe verwendet. Auch alle anderen Materialien werden stofflich getrennt und ordnungsgemäß entsorgt, wobei ein möglichst hoher Anteil dem Recycling zugeführt wird.

„Mit dem Rückbau nutzen wir die Gelegenheit, Materialien gezielt zu recyceln und Ressourcen möglichst im Kreislauf zu halten“, erklärt Philipp Habjanic, Leitung Verfahrenstechnik und Projektierung bei Alpacem Peggau.

Durch den Rückbau entsteht im südlichen Bereich des Werks eine neue, ebene Fläche. Was künftig dort entstehen wird, steht noch nicht fest. Klar ist aber: Der Rückbau schafft Platz für wichtige Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des bestehenden Werksgeländes. ■

Neue Bergbaugeräte

Im **Alpacem** Kalksteinbruch Tanneben werden im Sommer 2025 drei neue mobile Bergbaugeräte in Betrieb genommen. Gemeinsam bilden sie einen modernen Anlagenverbund, der für mehr Effizienz im Abbau sorgt und zugleich Umwelt und Ressourcen schont.



Der neue Anlagenverbund besteht aus einer Aufgabebox, einem Rollenrost und einem Mobilbrecher. Der mit Muldenkippern transportierte Kalkstein kann nun direkt in die Aufgabebox abgekippt werden, die das Material gleichmäßig auf die nachfolgenden Geräte verteilt. Der Rollenrost sorgt dafür, dass die beiden vorhandenen Rohstoffqualitäten – Kalkstein mit und ohne lehmige Bestandteile – effizient getrennt und vorbereitet werden. Der Brecher zerkleinert anschließend das grobe Material auf die passende Korngröße für den nächsten Verarbeitungsschritt. „Mit dem neuen Anlagenverbund können wir die Lagerstätte noch gezielter und ressourcenschonender nutzen. Gleichzeitig verbessern wir Arbeitsprozesse und reduzieren Emissionen“, erklärt Jürgen Kolp, Betriebsleiter Bergbau und Aufbereitung Peggau.

Durch die neue Aufbereitung werden die Rohstoffe aus dem Kalksteinbruch bestmöglich genutzt. Gleichzeitig sinken Staubemissionen und Dieselverbrauch. Das entlastet nicht nur die Umwelt, sondern auch die Anrainerschaft in der Umgebung.

Die Geräte wurden schrittweise angeliefert und im Juni 2025 einzeln in Betrieb genommen. Der Betrieb im vollständigen Verbund soll bis September aufgenommen werden. ■



Virtuell durch das Werk



Schon gewusst? Das Werk Peggau kann auch virtuell besichtigt werden. Auf der **Alpacem**-Website steht eine interaktive 360°-Tour bereit, die spannende Einblicke in den Werkalltag ermöglicht – vom Steinbruch bis zur Produktion. Die digitale Werkstour ist besonders für Schulklassen, Interessierte und Nachbarn geeignet, die den Standort Peggau näher kennenlernen möchten und das ganz bequem von zu Hause aus. ■

Digitalisierung

Seit mehreren Jahren arbeitet das Team in Peggau daran, Produktionsprozesse durch digitale Lösungen effizienter, sicherer und moderner zu gestalten. In enger Zusammenarbeit zwischen IT, Automatisierung und Betrieb wurden dafür gezielt neue Systeme eingeführt.

Die digitalen Systeme erleichtern den Mitarbeitenden die Arbeit. „Wegezeiten werden verkürzt, Wartungen schneller durchgeführt und Risiken im Betrieb reduziert. Gleichzeitig wird durch präzise Planung der Materialeinsatz optimiert, was wiederum Ressourcen spart und die Sicherheit erhöht“, erklärt Christian Novak, Leiter IT, Infrastruktur und OT bei Alpacem.

Durch die kontinuierliche Datenspeicherung seit 2018 verfügt das Werk mittlerweile über eine solide Datenbasis. Auf dieser Grundlage soll künftig ein System für vorausschauende Datenanalysen entstehen. Ziel ist es, Wartungen und Qualitätssicherungen künftig noch präziser vorhersagen und langfristig die Prozesse datenbasiert weiter verbessern zu können. ■

Neue Technologien im Einsatz

Mobiler Leitstand: Anlagenbedienung direkt über Smartphone oder Tablet – auch vom Fahrzeug aus.

Drohnenvermessung: Zentimetergenaue 3D-Modelle für Planung und technische Inspektionen.

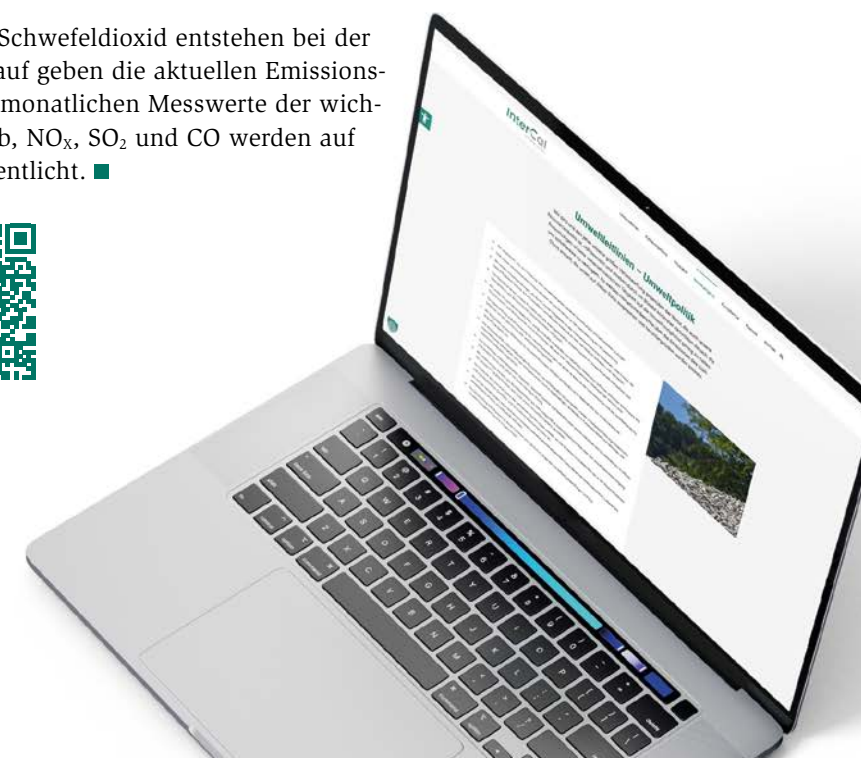
GPS-Bohrmaschine: Automatische Umsetzung digitaler Sprengpläne auf exakte Bohrpunkte.

Intelligente Fahrzeuge: Kameras und GPS optimieren Fahrwege und vermeiden Leerfahrten.

Emissionsberichte online

Wie viel Staub, Stickoxide oder Schwefeldioxid entstehen bei der Kalkproduktion? Antworten darauf geben die aktuellen Emissionsberichte des Werks Peggau. Die monatlichen Messwerte der wichtigsten Luftemissionen wie Staub, NO_x, SO₂ und CO werden auf der Website von **InterCal** veröffentlicht. ■

Alle Berichte unter:



Auszeichnung

Der Einsatz von Holzstaub zur klimafreundlichen Kalkproduktion bei **InterCal** in Peggau wurde im Frühjahr 2025 mit dem Energy Globe Styria Award in der Kategorie Industrie & Gewerbe ausgezeichnet. Die Auszeichnung zählt zu den renommiertesten Umweltpreisen Österreichs und würdigt Projekte mit besonderem Beitrag zum Klimaschutz. Der Award unterstreicht das Bemühen von InterCal, zu den Vorreitern im Bereich Energie-, Klima- und Umweltschutz in der Steiermark zu zählen.



InterCal wurde mit ihrem Projekt „Kalkproduktion mit Holzstaub – die biogene Zukunft“ ausgezeichnet.

© johannes_gellner

Energie aus Reststoffen

Bereits seit 2018 testet InterCal alternative, biogene Brennstoffe für den Kalkofenbetrieb in Peggau. Zuvor wurden fossile Energieträger wie Erdgas und Kohle eingesetzt. Der Energieeinsatz erfolgt heute zu bis zu 80 Prozent auf Basis von Holzstaub. Holzstaub ist ein feines Pulver aus nicht mehr verwertbaren Holzabfällen und CO₂-neutral.

Bis zu 47.000 Tonnen CO₂ pro Jahr

Der vollständige Umstieg auf Holzstaub, der bis 2028 erfolgen soll, wird jährlich bis zu 47.000 Tonnen CO₂ einsparen. Möglich wird das durch umfassende technische Anpassungen: Neue Förderanlagen, geänderte Lagertechnik und spezielle

Qualitätssicherungsmaßnahmen waren notwendig. Auch das Betriebsteam wurde umfassend geschult. „Wir haben viel Know-how aufgebaut, das jetzt auch anderen Standorten zugutekommt“, erklärt Gerald Sachs, Projektleiter am Standort Peggau.

Mehr Unabhängigkeit, weniger Emissionen

Neben der CO₂-Reduktion bringt der Holzstaub-Einsatz auch mehr Versorgungssicherheit. Beim verwendeten Holzstaub wird auf Holzstäube aus Österreich, Italien und Kroatien zurückgegriffen, womit es keine Abhängigkeit mehr von importiertem Erdgas und importierter Kohle gibt. Das ausgezeichnete Projekt dient inzwischen auch als Vorbild innerhalb der gesamten Wietersdorfer Gruppe, zu der InterCal gehört. Weitere Werke in Kroatien und Slowenien bereiten bereits ähnliche Umstellungen vor. ■



Tag der offenen Tür

10. Oktober 2025, ab 12:00 Uhr

Programm

- Vorstellung aktueller Themen und Projekte
- Werksführungen
- Kinderprogramm

Für Speis und Trank ist gesorgt.
Veranstaltungsende 16:00 Uhr

Impressum

Medieninhaber: Alpacem Zement Austria GmbH, A-9373 Klein St. Paul, Firmenbuchnummer: 100805v, Firmenbuchgericht: Landesgericht Klagenfurt, Herausgeber: DI Lutz Weber, Text: Kapp Hebein Partner GmbH, Tuchlauben 8, 1010 Wien, Grafik & Satz: vektorama, Wien, Druck: Druckerei Robitschek & Co. Ges.m.b.H., Wien, Fotos: falls nicht anders angegeben: Alpacem Zement Austria GmbH, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Alpacem InterCal

Einblicke